

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil:

Die allgemeinen Probleme der Kriminalpädagogik

§ 1. Begriff und Wesen der Kriminalpädagogik

I. Kriminalpädagogik und Kriminalpädagogie	1—6
II. Kriminalpädagogik als Teil der Pädagogik	6—20
1. Pädagogik als Behandlungsvorgang bei Jugendlichen und Erwachsenen	7—11
2. Erziehung als intentionale Behandlung	11—14
3. Auslösung kriminalpädagogischer Behandlung durch ein auf das Strafrecht bezogenes Verhalten	14—17
4. Ziel der Kriminalpädagogik	17—18
5. Mittel der Kriminalpädagogik	19—20
III. Kriminalpädagogik als pädagogisches Sondergebiet	20—28
1. Kriminalpädagogik und Heilpädagogik	20—22
2. Kriminalpädagogik und Verwahrlostenpädagogik	22—23
3. Kriminalpädagogik und Sozialpädagogik	23—26
4. Kriminalpädagogik als nachholende Pädagogik	26—28
IV. Kriminalpädagogik als Teil der Kriminalwissenschaft	28—36
Tabellarische Übersicht	35

§ 2. Die zeitlichen Voraussetzungen einer Kriminalpädagogik

I. Die Fragestellung	36—38
II. Der Erziehungsgedanke im Strafvollzug bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und das Ergebnis der Vollzugsreformbestrebungen vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Geordnetheit und Humanität)	38—55
III. Die Eröffnung neuer Möglichkeiten	55—80
1. Die Fortentwicklung des Strafvollzugs	56—60
2. Die Auflockerung des Strafrechts	60—73
a) Vorläufige Entlassung	61—62
b) Bewährungsaussetzung	62—65
c) Unbestimmte Maßnahmen	65—66
d) Die richterliche Machtstellung	66—68
e) Strafprozessuale Änderungen	69—72
f) Auflockerung der Nachwirkungen der Bestrafung	72—73
3. Die Entwicklung des Sozialwesens und der sozialen Wissenschaften	73—75

4. Der Wandel innerhalb der sonstigen Wissenschaften	75—78
a) Anthropologie und Soziologie	75—78
b) Pädagogik	78
c) Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie	78
5. Die internationale Zusammenarbeit	78—79
6. Die öffentliche Meinung	79—80
IV. Zusammenfassung	80—81

§ 3. Die rechtlichen Grundlagen

I. Wesen der Kriminalstrafe	81—93
II. Einheit von Strafe und Maßnahmen	93—95
III. Zwecke der Strafe, insbesondere der Erziehungszweck	95—103
IV. Verfassungsmäßigkeit des Erziehungsgedankens	103—109
V. Die Bestimmung der Strafzwecke durch das positive Recht	110

§ 4. Der Weg zur Bildung der Rechtshaltung

I. Das Hineinwachsen in die Rechtsordnung	110—118
II. Die Gefährdungen des einzelnen	118—120

§ 5. Allgemeine pädagogische Grundsätze

I. Die Notwendigkeit der Anerkennung pädagogischer Grundsätze im Erziehungsvollzug	121—122
II. Das pädagogische Handeln	122—141
1. Das Erziehungsverhältnis	122—127
a) Die Ich-Du-Beziehung	122—125
b) Das Gruppenverhältnis	125—127
2. Die Erziehungsbeteiligten	127—130
a) Der Zögling	127—128
aa) Ansprechbarkeit	127—128
bb) Auswahl	128
cc) Relativität des Begriffs der Erziehungsfähigkeit	128
b) Der Erzieher	128—130
3. Das Erziehungsziel	130—135
a) Die Selbstfindung in der gemeinschaftlichen Gebundenheit	130—133
b) Das Verhältnis von Zwang und Freiheit	133—135
4. Der Erziehungsvorgang	135—139
a) Gerechtigkeit	135—136
b) Wahrhaftigkeit	136—137
c) Achtung	137
d) Entfaltung der Kräfte	137—138
e) Realistik	138
f) Entsagung und Hingabe	138—139
g) Persönlichkeitsadäquanz	139
h) Zeitadäquanz	139

5. Die Erziehungsmittel	139—140
6. Die Erziehungskette	140—141
III. Überleitung zum zweiten Hauptteil	141

§ 6. Gerechtigkeit und Liebe

I. Die Liebe als pädagogische Haltung	141—143
II. Das Wesen der Gerechtigkeit und die Schwierigkeit ihrer Erkenntnis und Verwirklichung	143—145
III. Wesen der Liebe: Humanitäre und religiöse Liebe	145—147
IV. Das grundsätzliche Verhältnis von Gerechtigkeit und Liebe	147—152
1. Unbrauchbarkeit des Gegensatzpaares: äußerlich — innerlich	147—148
2. Unbrauchbarkeit des Gegensatzpaares: sachlich — persönlich	148
3. Unbrauchbarkeit des Gegensatzpaares: anders — gleich	148
4. Unbrauchbarkeit des Gegensatzpaares: hart — mild	148—149
5. Unbrauchbarkeit des Gegensatzpaares: gebunden — frei	149—150
6. Die verschiedenen Ebenen von Gerechtigkeit und Liebe	150—152
V. Die Wechselbeziehung von Gerechtigkeit und Liebe	152—159
1. Die zur Gerechtigkeit drängende Kraft der Liebe	152—154
2. Die Liebe als tragende Kraft der Gerechtigkeit	154—156
3. Die die Gerechtigkeit ergänzende Kraft der Liebe	156—157
4. Die die Gerechtigkeit erfüllende Kraft der Liebe	157—159

Zweiter Teil:

Besondere Probleme der Kriminalpädagogik

A. Erziehung und Strafverfahren

§ 7. Der Richter im kriminalpädagogischen Bereich

I. Unmittelbare Erziehungsaufgaben des Richters nur im deutschen Jugendstrafrecht	160—162
II. Die richterliche Anordnung des Erziehungsvorgangs	162—180
1. Der Erziehungsgedanke bei der richterlichen Strafbemessung	162—169
2. Angemessenheit und Notwendigkeit der Erziehung	169—173
3. Festlegung des Erziehungsweges	173—177
4. Erziehungsdauer	177—180
III. Strafverfahren und Kriminalpädagogik	180—190
1. Der Richter	180—184
2. Einzelne Verfahrensprobleme	184—190

B. Erziehung und Vollzug

§ 8. Der Erziehungsvollzug innerhalb des Strafvollzugs

I. Der äußere Rahmen für den Erziehungsvollzug	190—195
II. Keine Trennung von Zuchthaus und Gefängnisvollzug	195—196
III. Der Erziehungsvollzug als Kernvollzug	196—197
IV. Die Mannigfaltigkeit des Erziehungsvollzugs	197—201
1. Der Erziehungsvollzug mit und ohne Freiheitsentzug	197—199
2. Die Formen des Erziehungsvollzugs mit Freiheitsentzug	199—201

§ 9. Die Minima und der Erziehungsvollzug

I. Die allgemeine Bedeutung der Minima	201
II. Der Inhalt der Minima	201—207
III. Behandlung und Erziehung	207—210
IV. Zusammenfassung	211

§ 10. Grundzüge eines allgemeinen Erziehungsvollzugs

I. Höhere Anforderungen als die Minima	211—212
II. Die Anforderungen im einzelnen	212—229
1. Vollzugsformen	212—214
2. Die innere Einheit des Vollzugspersonals	214
3. Die pädagogische Befähigung des Personals	214—215
4. Gemeinsamkeit der Arbeit des Personals	215—216
5. Erziehungsgruppenarbeit	216
6. Die Einzelpersönlichkeit in der Gruppe	216—217
7. Die Hinführung zur Selbstachtung	217—219
III. Der Anfangsvollzug	219—220
IV. Die Arbeitsprobleme	220—223
V. Die Freizeitgestaltung	223
VI. Die Mitwirkung der Allgemeinheit	224
VII. Religiöse Probleme	224—226
VIII. Bewährungssituationen	226—228
IX. Das Ende des Erziehungsverhältnisses im Vollzug	228—229

§ 11. Klassifizierung

I. Die stufenweise Gewinnung des Persönlichkeitsbildes	229—230
II. Die Klassifizierung während des Vollzugs	230—237
1. Die juristische Einteilung	231—233
2. Die ätiologische Einteilung	233—234
3. Die charakterliche Einteilung	234—236
4. Die psychologisch-medizinische Einteilung	236
5. Die kriminologische Einteilung	236—237

III. Die Prognose	237—240
IV. Beobachtungseinrichtung, Beobachtungshergang	240—243
V. Klassifizierung innerhalb des allgemeinen Vollzugs	243—244
VI. Nachprüfung der Ursachen aussichtsloser Fälle	244
VII. Weiterentwicklung in der Bundesrepublik	245—246

C. Vollzugsformen des Freiheitsentzugs

§ 12. Jugendvollzug

I. Die grundsätzliche Anerkennung des Erziehungs- und Besserungsgedankens	246—247
II. Die Verwurzelung des Erziehungsvollzugs im pädagogischen Bereich	248—251
III. Die Formen des deutschen Jugendvollzugs	252—259
1. Der Jugendarrest	252
2. Die Fürsorgeerziehung	252—256
3. Die Jugendstrafe	255—258
4. Der allgemeine Vollzug	258—259
IV. Die pädagogischen Grundsätze	259—268
1. Das Ich-Du-Verhältnis	259—260
2. Ansprechbarkeit und zugleich besondere Gefährdetheit	260—261
3. Folgerungen	261—262
a) Vermeidung von Überbelegungen	261—262
b) Kleine Einrichtungen	262
c) Eigenraum	262
4. Der besondere Charakter des Jugendvollzuges	263—264
a) Ersatzerziehung	263
b) Fremderziehung	263
c) Lebensvorbereitung	263—264
5. Methoden	265
6. Psychotherapeutische Behandlung	265
7. Beamtenauswahl	265
8. Ausschluß fiskalischer Erwägungen	265
9. Anforderungen an den Jugendlichen	265—266
10. Erziehungsdauer	266
11. Differenzierte Durchführung	266—268
a) Mädchenvollzug	266—267
b) Schwererziehbare	267—268
12. Nachfürsorge	268

§ 13. Frauenvollzug

I. Der Männervollzug als ungeeigneter Ausgangspunkt	268—269
II. Die allgemeinen Grundzüge des Frauenvollzuges	269—278
III. Sonderprobleme	278—279

§ 14. Sondervollzug

I. Psychopathen	279—290
1. Problemlage	279—281
2. Ziel und Durchführung des Psychopathenvollzugs	281—290
a) Beamtenstab	281
b) Psychopathenvollzug als Strafvollzug und nicht als Kranken- behandlung	281—282
c) Anstaltsgröße	282
d) Vollzugsform	282—283
e) Vollzugsaufgabe	283—284
f) Probleme der medizinischen, insbesondere der operativen Behandlung	284—289
g) Vollzugsdauer	289—290
II. Wiederholt Rückfällige	290
III. Schwachsinnige	290
IV. Süchtige	290—292
V. Arbeitsscheue	292—293
VI. Tuberkulöse	293
VII. Gebrechliche	293—294
VIII. Schuldunfähige (Geisteskranke und Schwachsinnige)	294

D. Besondere Gefangenengruppen im Freiheitsvollzug

§ 15. Täter im Sexualbereich

I. Verschiedene Gruppen von Tätern im Sexualbereich	294—295
II. Die Behandlung eigentlicher Sittlichkeitsdelinquenten	295—302
III. Die Behandlung der im Bereich der Sexualordnung tätigen Be- reichungsdelinquenten	302—304

§ 16. Der Überzeugungstäter 304—306

§ 17. Der Fahrlässigkeitstäter

I. Der Begriff des Fahrlässigkeitstäters	306—307
II. Die verschiedenen Gruppen und ihre Behandlung	307—311

§ 18. Fehlerhaft Verurteilte

I. Verschiedene Formen des Fehlurteils	311—312
II. Der Vollzug gegen unschuldig Verurteilte	312—314

E. Vollzug ohne Freiheitsentzug

§ 19. Bewährungshilfe

I. Die Bewährungshilfe im allgemeinen	314—328
1. Ihre geistigen Grundlagen	314—316
2. Einwände von der persönlichen Freiheit her	316—317
3. Bewährungshilfe ein Akt des Strafverfahrens	317—318
4. Bewährungshilfe als Strafvollzug	318—319
5. Ursprüngliche und nachfolgende Bewährungshilfe	319—320
6. Gruppierung der Probanden	320
7. Begrenzung der Probandenzahlen für die Betreuung durch einen Helfer	320—321
8. Die persönliche Beziehung	322—324
a) Der Bewährungshelfer	322
b) Der Proband	322—324
9. Die Arbeit des Bewährungshelfers	324—326
10. Behandlungsplan	326—328
11. Widerruf der Bewährungshilfe	328
II. Bewährungshilfe bei Jugendlichen	328—330

§ 20. Andere Maßnahmen ohne Freiheitsentzug

I. Maßnahmen kraft behördlicher Anordnungen	330—334
1. Schutzaufsicht	331—332
2. Strafaussetzung zur Bewährung	332—333
3. Bürgschaft	333
4. Maßnahmen außerhalb des gerichtlichen Verfahrens	333—334
II. Maßnahmen kraft eigener Initiative des Betroffenen oder seiner Angehörigen	334

§ 21. Die Rehabilitation

I. Allgemeine Probleme	334—335
II. Der Begriff der Rehabilitation	335—336
III. Rehabilitationsmaßnahmen	336—341

§ 22. Schlußbemerkungen